

Teil C

Kunst

Jahrgangsstufen 1 – 10



Inhalt

1	Kompetenzentwicklung im Fach Kunst	3
1.1	Ziele des Unterrichts	3
1.2	Fachbezogene Kompetenzen	4
2	Kompetenzen und Standards	5
2.1	Wahrnehmen	13
2.2	Gestalten	14
2.3	Reflektieren	16
2.4	Begriffserläuterungen	18
3	Themen und Inhalte	19
3.1	Doppeljahrgangsstufe 1/2	20
3.2	Doppeljahrgangsstufe 3/4	22
3.3	Doppeljahrgangsstufe 5/6	24
3.4	Doppeljahrgangsstufe 7/8	26
3.5	Doppeljahrgangsstufe 9/10	28
3.6	Wahlpflichtfach	29

1 Kompetenzentwicklung im Fach Kunst

1.1 Ziele des Unterrichts

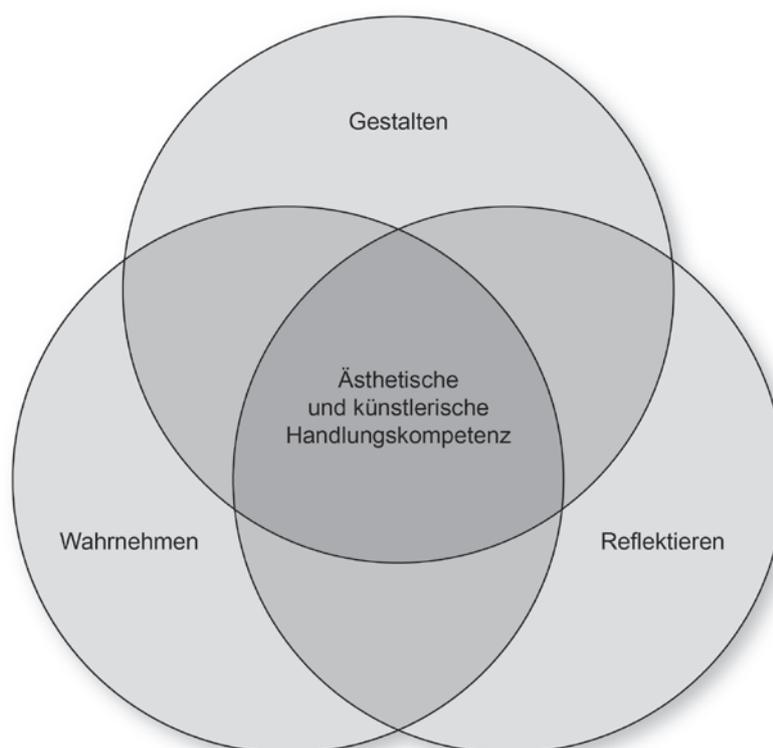
Im Kunstunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler Fähigkeiten, sich ästhetisch und künstlerisch zu äußern sowie sich mit Kunst und ästhetischen Phänomenen auseinanderzusetzen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, sich auf Fremdes, Unbekanntes und Uneindeutiges einzulassen. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Kompetenzen, schöpferische Potenziale wahrzunehmen, wertzuschätzen, einzusetzen und zu reflektieren. Darüber hinaus ist die Entwicklung von Anstrengungsbereitschaft und Genussfähigkeit Ziel des Kunstunterrichts.

Schülerinnen und Schüler werden im Kunstunterricht über reflektierendes Wahrnehmen und gestaltendes Handeln in ihrer individuellen künstlerischen Entwicklung gefördert. Sie lernen, ihre Lebensumgebung als gestaltet wahrzunehmen und mit der Vielfalt von Bildern in Kunst und Alltag umzugehen. In diesem Zusammenhang erhalten Schülerinnen und Schüler vielfältige Gelegenheiten, kunstgeschichtliche Zusammenhänge auch in anderen kulturell geprägten Wahrnehmungsweisen als den eigenen kennenzulernen und zu hinterfragen. Darüber hinaus werden sie ermutigt, sich mitgestaltend in ihrem Lebensumfeld und in die Gesellschaft einzubringen.

Das Imaginieren, die Entwicklung eigener innerer Bilder, ist im Kunstunterricht die Voraussetzung für ästhetisches und künstlerisches Handeln. Schülerinnen und Schüler nutzen dabei Erlebtes und Erfahrenes, um Ideen, Fragen und Wünschen nachzugehen und diesen eine Form zu geben. Sie werden darin unterstützt, über ihre ästhetischen Erfahrungen zu sprechen und zu schreiben.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit, reflektierte Entscheidungen im Hinblick auf Material und künstlerische Verfahren zu treffen und schulen auf diese Weise das eigene ästhetische Urteilsvermögen.

Um diese Ziele zu erreichen, wird eine enge Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten aus Kunst, Kultur und Wissenschaft empfohlen.



1.2 Fachbezogene Kompetenzen

Im Zentrum des Faches Kunst steht die Entwicklung der ästhetischen und künstlerischen Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit, mit einer Vielzahl von Erscheinungs- und Gestaltungsformen aufmerksam, und eigenständig umzugehen. Sie sind dabei in der Lage, ihr Handeln in Beziehung zu sich selbst, zur Welt und zu anderen zu setzen.

Die **Kompetenzbereiche Wahrnehmen, Gestalten und Reflektieren** stehen in einem produktiven Wechselverhältnis zueinander und sind grundlegend für die ästhetischen und künstlerischen Erfahrungs- und Bildungsprozesse von Schülerinnen und Schülern.

Wahrnehmen

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit, Gegenstände, Phänomene und Räume bewusst sinnlich und ästhetisch wahrzunehmen. Dies bedeutet, dass sie lernen, sich selbst beim Wahrnehmen wahrzunehmen und diesen Vorgang als ein absichtsvolles und strukturiertes Handeln zu erleben.

Über diese Sensibilisierung der Wahrnehmung lernen sie unterschiedliche künstlerische Sichtweisen kennen, wobei sie sich zugleich auf noch Unbekanntes einlassen.

Die zunehmende Wahrnehmungsfähigkeit ermöglicht den Schülerinnen und Schülern darüber hinaus, die eigenen Zugänge zu Kunst, Kultur und Alltag in Beziehung zur Kunstgeschichte zu setzen.

Gestalten

In der Auseinandersetzung mit Kunstwerken, Material, Verfahren sowie mit ihren eigenen Erfahrungen entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit zu gestalten. Dabei lernen sie, ihren Ideen eine Form zu geben. Sie tun dies, indem sie z. B. erkunden, entdecken und gestaltend experimentieren, in individuellen wie in gemeinsamen Prozessen.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass in Gestaltungsprozessen Neues entsteht, welches sie aufgreifen, transformieren und weiterentwickeln können. Sie erweitern auf diese Weise ihre ästhetischen und künstlerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit, die eigene Sicht- und Handlungsweise in Beziehung zum ästhetischen Gegenstand sowie zum künstlerischen Arbeitsprozess zu setzen. Darüber hinaus lernen sie, kritisch und konstruktiv mit individuellen Vorstellungen umzugehen und sich respektvoll gegenüber der Kunst sowie den Gestaltungen anderer zu zeigen und zu äußern.

Sie lernen, sich über ästhetische und künstlerische Erfahrungen sowie über Kunstwerke differenziert mitzuteilen. Dabei schulen sie ihr künstlerisches Urteilsvermögen.

Sie greifen Wahrgenommenes mit zunehmender sprachlicher Präzision auf, analysieren und diskutieren Prozesse und Ergebnisse, differenzieren Wahrgenommenes und erweitern dabei ihr fachspezifisches Vokabular.

2 Kompetenzen und Standards

Regelungen für das Land Berlin

Die Standards beschreiben auf unterschiedlichen Niveaustufen, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schulzeit im Fachunterricht erwerben, je nachdem, über welche Lernvoraussetzungen sie verfügen und welchen Abschluss bzw. Übergang sie zu welchem Zeitpunkt anstreben. Die Standards orientieren sich am Kompetenzmodell und an den fachlichen Unterrichtszielen. Sie berücksichtigen die Anforderungen der Lebens- und zukünftigen Arbeitswelt der Lernenden.

Die im Kapitel 3 aufgeführten Themen und Inhalte können auf unterschiedlichen Niveaustufen angeboten werden.

Schülerinnen und Schüler mit Sinnes- und Körperbehinderungen und anderen Beeinträchtigungen erhalten behindertenspezifisch aufbereitete Lernangebote, die es ihnen ermöglichen, den gewählten Bildungsgang erfolgreich abzuschließen.

Bei den Standards handelt es sich um Regelstandards. Sie beschreiben, welche Voraussetzungen die Lernenden in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 erfüllen müssen, um Übergänge erfolgreich zu bewältigen bzw. Abschlüsse zu erreichen. Sie stellen in ihren jeweiligen Niveaustufen steigende Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihres individuellen Lernens dar, sodass Standards höherer Niveaustufen darunterliegende einschließen.

Ein differenziertes Unterrichtsangebot stellt sicher, dass die Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Voraussetzungen entsprechend lernen können. Das Unterrichtsangebot berücksichtigt in den verschiedenen Jahrgangsstufen die jeweils gesetzten Anforderungen. Es ist Aufgabe der Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, die in den Standards formulierten Anforderungen zu verstehen, damit sie sich unter Anleitung und mit steigendem Alter zunehmend selbstständig auf das Erreichen des jeweils nächsthöheren Niveaus vorbereiten können.

Die Anforderungen werden auf acht Stufen ausgewiesen, die durch die Buchstaben A bis H gekennzeichnet sind. Die Niveaustufen beschreiben die bildungsgangbezogenen Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler.

Für die Lehrkräfte verdeutlichen sie in Kombination mit den für ihre Schulstufe und Schulform gültigen Rechtsvorschriften, auf welchem Anforderungsniveau sie in der jeweiligen Jahrgangsstufe Unterrichtsangebote unterbreiten müssen.

Die Standards werden als Basis für die Feststellung des Lern- und Leistungsstands und der darauf aufbauenden individuellen Förderung und Lernberatung genutzt. Dafür werden differenzierte Aufgabenstellungen und Unterrichtsmaterialien verwendet, die die individuellen Lernvoraussetzungen und Lerngeschwindigkeiten berücksichtigen und dafür passgerechte Angebote bereitstellen.

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Im schulinternen Curriculum dienen die Standards als Grundlage für die Festlegungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Unterricht.

Die im Teil B formulierten Standards für die Sprach- und Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler werden in den fachlichen Standards in diesem Kapitel berücksichtigt. Der Beitrag der Fächer zur Förderung von Sprach- und Medienkompetenz wird im Rahmen des schulinternen Curriculums abgestimmt.

Für **Grundschulen und Grundstufen der Gemeinschaftsschulen** sowie an **weiterführenden Schulen mit den Jahrgangsstufen 5 und 6** gilt:

Schulanfangsphase Niveaustufen A, B, in Teilen C
 Jahrgangsstufen 3 – 4 Niveaustufe C, in Teilen D
 Jahrgangsstufe 5 Niveaustufen C – D
 Jahrgangsstufe 6 Niveaustufe D, in Teilen E

1	2	3	4	5	6
A	B	B	C	C	D
A	B	C	C	D	D
A	B	C	C	D	D
A	B	C	D	D	D
B	C	C	D	D	D

Schülerinnen und Schüler mit dem **sonderpädagogischen Förderbedarf Lernen** werden auf folgenden Niveaustufen unterrichtet:

Jahrgangsstufe 3 Niveaustufe B, in Teilen C
 Jahrgangsstufen 4 – 6 Niveaustufe C
 Jahrgangsstufen 7 – 8 Niveaustufe D
 Jahrgangsstufen 9 – 10 Niveaustufen D – E

3	4	5	6	7	8	9	10	Niveau
B	C	C	D	D	D	E	E	BOA

Zur Vorbereitung auf den der Berufsbildungsreife gleichwertigen Abschluss werden in den Jahrgangsstufen 9 und 10 auch Angebote auf dem Niveau F unterbreitet.

Je nach dem Grad der Lernbeeinträchtigung erreichen die Schülerinnen und Schüler die gesetzten Standards nicht im vollen Umfang bzw. nicht zum vorgegebenen Zeitpunkt. Dem trägt eine individuelle Ausrichtung des Unterrichtsangebots Rechnung.

Für die **Integrierte Sekundarschule** gilt:

grundlegendes Niveau:
 Jahrgangsstufen 7 – 8 Niveaustufen D – E, in Teilen F
 Jahrgangsstufen 9 – 10 Niveaustufe F, in Teilen G
 erweitertes Niveau:
 Jahrgangsstufen 7 – 8 Niveaustufe E, in Teilen F
 Jahrgangsstufen 9 – 10 Niveaustufen F – G

7	8	9	10	Niveau
D	E	F	G	EBBR
E	F	F	G	MSA

Für das **Gymnasium** gilt:

Jahrgangsstufe 7 Niveaustufe E
 Jahrgangsstufe 8 Niveaustufe F
 Jahrgangsstufe 9 Niveaustufe G
 Jahrgangsstufe 10 Niveaustufe H

7	8	9	10	Niveau zum Übergang in die 2-jährige Qualifikationsphase
E	F	G	H	

Die folgende Darstellung veranschaulicht die im Berliner Schulsystem in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 möglichen Lerngeschwindigkeiten im Überblick und zeigt die Durchlässigkeit des Schulsystems. Sie bietet zudem eine Grundlage für eine systematische Schullaufbahnberatung. In der Darstellung ist auch erkennbar, welche Anforderungen Schülerinnen und Schüler erfüllen müssen, die die Voraussetzungen für den Erwerb der Berufsbildungsreife erst am Ende der Jahrgangsstufe 10 erreichen. Dieses Niveau können auch Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen erreichen, wenn sie den der Berufsbildungsreife gleichwertigen Abschluss anstreben.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Niveau	
A	A	B	B	C	C	D	D	E	E	F	F	BOA
A	A	B	B	C	C	D	D	E	E	F	F	BBR
A	A	B	B	C	C	D	D	E	E	F	F	EBBR
A	A	B	B	C	C	D	D	E	E	F	F	MSA
	B	B	C	C	D	D	E	E	F	F	G	Niveau zum Übergang in die 2-jährige Qualifikationsphase

Der Unterricht im Fach **Kunst** orientiert sich an Doppeljahrgangsstufen und stellt sicher, dass am Ende einer Doppeljahrgangsstufe die jeweils vorgegebenen Niveaustufen für beide Jahrgangsstufen erreicht werden. Im schulinternen Curriculum wird festgelegt, wie am Ende der Jahrgangsstufe 10 das entsprechende Abschluss- bzw. Übergangsniveau erreicht wird.

Das Wahlpflichtfach, auch wenn es fachübergreifend angelegt ist, orientiert sich an den fachbezogenen Standards. Die Anforderungen für die jeweiligen Jahrgangsstufen werden im schulinternen Curriculum festgelegt.

Regelungen für das Land Brandenburg

Die Standards beschreiben auf unterschiedlichen Niveaustufen, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schulzeit im Fachunterricht erwerben, je nachdem, über welche Lernvoraussetzungen sie verfügen und welchen Abschluss bzw. Übergang sie zu welchem Zeitpunkt anstreben. Die Standards orientieren sich am Kompetenzmodell und an den fachlichen Unterrichtszielen. Sie berücksichtigen die Anforderungen der Lebens- und zukünftigen Arbeitswelt der Lernenden.

Die im Kapitel 3 aufgeführten Themen und Inhalte können auf unterschiedlichen Niveaustufen angeboten werden.

Schülerinnen und Schüler mit Sinnes- und Körperbehinderungen und anderen Beeinträchtigungen erhalten behindertenspezifisch aufbereitete Lernangebote, die es ihnen ermöglichen, den gewählten Bildungsgang erfolgreich abzuschließen.

Bei den Standards handelt es sich um Regelstandards. Sie beschreiben, welche Voraussetzungen die Lernenden in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 erfüllen müssen, um Übergänge erfolgreich zu bewältigen bzw. Abschlüsse zu erreichen. Sie stellen in ihren jeweiligen Niveaustufen steigende Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihres individuellen Lernens dar, sodass Standards höherer Niveaustufen darunterliegende einschließen.

Ein differenziertes Unterrichtsangebot stellt sicher, dass die Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Voraussetzungen entsprechend lernen können. Das Unterrichtsangebot berücksichtigt in den verschiedenen Jahrgangsstufen die jeweils gesetzten Anforderungen. Es ist Aufgabe der Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, die in den Standards formulierten Anforderungen zu verstehen, damit sie sich unter Anleitung und mit steigendem Alter zunehmend selbstständig auf das Erreichen des jeweils nächsthöheren Niveaus vorbereiten können.

Die Anforderungen werden auf acht Stufen ausgewiesen, die durch die Buchstaben A bis H gekennzeichnet sind. Die Niveaustufen beschreiben die bildungsgangbezogenen Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler.

Für die Lehrkräfte verdeutlichen sie in Kombination mit den für ihre Schulstufe und Schulform gültigen Rechtsvorschriften, auf welchem Anforderungsniveau sie in der jeweiligen Jahrgangsstufe Unterrichtsangebote unterbreiten müssen.

Die Standards werden als Basis für die Feststellung des Lern- und Leistungsstands und der darauf aufbauenden individuellen Förderung und Lernberatung genutzt. Dafür werden differenzierte Aufgabenstellungen und Unterrichtsmaterialien verwendet, die die individuellen Lernvoraussetzungen und Lerngeschwindigkeiten berücksichtigen und dafür passgerechte Angebote bereitstellen.

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Im schulinternen Curriculum dienen die Standards als Grundlage für die Festlegungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Unterricht.

Die im Teil B formulierten Standards für die Sprach- und Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler werden in den fachlichen Standards in diesem Kapitel berücksichtigt. Der Beitrag der Fächer zur Förderung von Sprach- und Medienkompetenz wird im Rahmen des schulinternen Curriculums abgestimmt.

Grundschule

Die folgenden tabellarischen Darstellungen beschreiben, zu welchen Zeitpunkten Schülerinnen und Schüler in der Regel im Bildungsgang der Grundschule Niveaustufen durchlaufen bzw. erreichen. Die Lehrkräfte stellen in den jeweiligen Niveaustufen steigende Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler, sodass Standards höherer Niveaustufen von ihnen erreicht werden können.

Für **Grundschulen** und für **Primarstufen von Ober- und Gesamtschulen** sowie für **weiterführende allgemeinbildende Schulen mit den Jahrgangsstufen 5 und 6** gilt:

Jahrgangsstufen 1 – 2 Niveaustufen A und B
 Jahrgangsstufen 3 – 4 Niveaustufe C
 Jahrgangsstufen 5 – 6 Niveaustufe D

1	2	3	4	5	6
A	B	C	C	D	D

Förderschwerpunkt Lernen

Die folgende tabellarische Darstellung beschreibt, zu welchen Zeitpunkten Schülerinnen und Schüler in der Regel im Bildungsgang zum Erwerb des Abschlusses der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen Niveaustufen durchlaufen bzw. erreichen. Die Lehrkräfte stellen in den jeweiligen Niveaustufen steigende Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler, sodass Standards höherer Niveaustufen von ihnen erreicht werden können.

Schülerinnen und Schüler mit dem **sonderpädagogischen Förderbedarf Lernen** werden auf folgenden Niveaustufen unterrichtet:

Jahrgangsstufen 1 – 2 Niveaustufen A und B
 Jahrgangsstufe 3 Niveaustufe B
 Jahrgangsstufen 4 – 6 Niveaustufe C
 Jahrgangsstufen 7 – 8 Niveaustufe D
 Jahrgangsstufen 9 – 10 Niveaustufen D und E

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Angestrebter Abschluss
A	B	B	C	C	D	D	D	E	E	Abschluss L

Schülerinnen und Schüler, für die sonderpädagogischer Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen festgestellt worden ist und die dem Bildungsgang Förderschule Lernen gemäß § 30 BbgSchulG zugeordnet sind, erhalten im Unterricht Lernangebote, die ein Erreichen der Niveaustufen A, B, C, D und E ermöglichen sollen. Hierbei sind die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

In diesem Bildungsgang wird mit der Niveaustufe E das gemeinsame Bildungsziel am Ende der Jahrgangsstufe 10 abgebildet.

Zur Vorbereitung auf den der Berufsbildungsreife entsprechenden Abschluss wird in den Jahrgangsstufen 9 und 10 schülerbezogen auch auf dem Niveau F unterrichtet.

Schulen der Sekundarstufe I

Ausgehend vom grundlegenden, erweiterten und vertieften Anspruchsniveau unterscheidet sich der Unterricht in der Sekundarstufe I in der Art der Erschließung, der Vertiefung und dem Grad der Komplexität der zugrunde gelegten Themen und Inhalte. Bei der inneren Organisation in Klassen und Kursen ist dies zu berücksichtigen.

Die folgenden tabellarischen Darstellungen beschreiben, zu welchen Zeitpunkten Schülerinnen und Schüler in der Regel in den verschiedenen Bildungsgängen der Sekundarstufe I Niveaustufen durchlaufen bzw. erreichen. Der Unterricht enthält immer auch Angebote auf der jeweils höheren Niveaustufe.

Am Unterricht in Fächern ohne äußere Fachleistungsdifferenzierung nehmen Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen teil. Die dem Unterricht zugrunde gelegte Niveaustufe ist daher so zu wählen, dass sie für alle Lernenden eine optimale Förderung ermöglicht.

a) Oberschule

In der **EBR-Klasse des kooperativen Modells** und im **A-Kurs des integrativen Modells** wird im Unterricht eine **grundlegende Bildung** vermittelt. Den einzelnen Jahrgangsstufen sind hierbei folgende Niveaustufen zugeordnet:

Jahrgangsstufe	7	Niveaustufen D und E
Jahrgangsstufe	8	Niveaustufen E und F
Jahrgangsstufe	9	Niveaustufe F
Jahrgangsstufe	10	Niveaustufen F und G

7	8	9	10	Angestrebter Abschluss
D	E	F	G	EBR

In der **FOR-Klasse des kooperativen Modells** sowie im **B-Kurs des integrativen Modells** wird im Unterricht eine **erweiterte Bildung** vermittelt. Den einzelnen Jahrgangsstufen sind hierbei folgende Niveaustufen zugeordnet:

Jahrgangsstufe	7	Niveaustufe E
Jahrgangsstufe	8	Niveaustufen E und F
Jahrgangsstufe	9	Niveaustufen F und G
Jahrgangsstufe	10	Niveaustufe G

7	8	9	10	Angestrebter Abschluss
E	F	G		FOR

In Fächern ohne äußere Fachleistungsdifferenzierung ist der Unterricht so zu gestalten, dass sowohl eine **grundlegende** als auch eine **erweiterte Bildung** vermittelt wird. Hierbei sind die für die Oberschule dargestellten Niveaustufen zugrunde zu legen.

b) Gesamtschule

Im **G-Kurs der Gesamtschule** wird zur Sicherung der Durchlässigkeit zum E-Kurs neben der **grundlegenden Bildung** auch die **erweiterte Bildung** vermittelt. Im **E-Kurs der Gesamtschule** wird zur Sicherung der Durchlässigkeit zum G-Kurs neben der **vertieften Bildung** auch die **erweiterte Bildung** vermittelt.

In Fächern ohne äußere Fachleistungsdifferenzierung ist der Unterricht so zu gestalten, dass eine **grundlegende, erweiterte und vertiefte Bildung** vermittelt wird. Hierbei sind die für die Oberschule und das Gymnasium dargestellten Niveaustufen zugrunde zu legen.

c) Gymnasium

In den Klassen des Gymnasiums wird im Unterricht eine **vertiefte Bildung** vermittelt. Den einzelnen Jahrgangsstufen sind hierbei folgende Niveaustufen zugeordnet:

Jahrgangsstufe	7	Niveaustufe	E
Jahrgangsstufe	8	Niveaustufe	F
Jahrgangsstufe	9	Niveaustufe	G
Jahrgangsstufe	10	Niveaustufe	H

7	8	9	10	Angestrebter Abschluss Versetzung in die Qualifikationsphase
E	F	G	H	

Der Unterricht im Fach **Kunst** orientiert sich an Doppeljahrgangsstufen und stellt sicher, dass am Ende einer Doppeljahrgangsstufe die jeweils vorgegebenen Niveaustufen für beide Jahrgangsstufen erreicht werden. Im schulinternen Curriculum wird festgelegt, wie am Ende der Jahrgangsstufe 10 das entsprechende Abschluss- bzw. Übergangsniveau erreicht wird.

Das Wahlpflichtfach, auch wenn es fachübergreifend angelegt ist, orientiert sich an den fachbezogenen Standards. Die Anforderungen für die jeweiligen Jahrgangsstufen werden im schulinternen Curriculum festgelegt.

2.1 Wahrnehmen

Material erkunden	
Die Schülerinnen und Schüler können	
A	die Eigenschaften von Material sinnlich erkunden und beschreiben
B	mögliche Formen und Erscheinungen von Material ästhetisch erkunden und vergleichen
C	Material untersuchen
D	aus unterschiedlichem Material eine Auswahl für Vorhaben treffen
E	mögliche Umgangsweisen mit Material, wie z. B. Erinnerungen, Bilder, Zeichen und Ideen miteinander vergleichen Umgangsweisen mit und Besonderheiten von Material miteinander vergleichen
F G	Material als Anregung für eigene Vorhaben beschreiben und analysieren Material für eigene Vorhaben recherchieren Alternativen und Möglichkeiten des Materialgebrauchs beschreiben
H	Material als Gestaltungsanregung nutzen Material kombinieren und damit neue Deutungsmöglichkeiten schaffen und diskutieren

Ästhetische Praktiken, Werkzeuge, Techniken und künstlerische Strategien erkunden	
Die Schülerinnen und Schüler können	
A	Werkzeuge in Verbindung mit Material erkunden eigene ästhetische Praktiken mit den ästhetischen Praktiken der anderen vergleichen
B	Werkzeuge in Vorhaben erproben und unterscheiden
C	die Werkzeuge in ihrer Anwendung erkunden und in ihren vielfältigen Möglichkeiten benennen Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit anderen für eigene Gestaltungsabsichten nutzen
D	Kunstwerke als Impuls nutzen, Alltagsgegenstände und Alltagshandlungen zu befragen
D E	eine Auswahl an Werkzeugen und Techniken für eigene Vorhaben treffen Kunstwerke im Hinblick auf künstlerische Strategien untersuchen und beschreiben
F G	zu kunstrelevanten Themen Rechercheergebnisse präsentieren die Besonderheiten künstlerischer Strategien beschreiben die künstlerischen Strategien in Beziehung zu den eigenen künstlerischen Vorhaben setzen Kunstwerke in ihren Entstehungszusammenhängen beschreiben
H	Kunstwerke in Bezug zu gesellschaftlichen und kulturellen Vorstellungen und Regeln setzen Rechercheergebnisse zu ästhetischen und künstlerischen Strategien in eigenen Gestaltungsabsichten einsetzen

Mögliche Bedeutungen zum Ausdruck bringen	
Die Schülerinnen und Schüler können	
A	ihre Eindrücke und Empfindungen in der Begegnung mit ästhetischen Phänomenen und Kunstwerken äußern
B	für Eindrücke und Empfindungen in der Begegnung mit ästhetischen Phänomenen und Kunstwerken Bilder und Begriffe finden
C	die Wirkung ästhetischer Phänomene und Kunstwerke auf sich selbst beschreiben
D	Gestaltungselemente benennen
E F	ästhetische Phänomene und Kunstwerke als Ergebnis von Gestaltungsprozessen beschreiben unterschiedliche Deutungen vergleichen und sich mit anderen darüber austauschen unterschiedliche Deutungen und deren Abhängigkeit von der jeweiligen Perspektive beschreiben
G	ästhetische Phänomene und Kunstwerke als Ausdruck gesellschaftlicher und kultureller Vorstellungen einschätzen und kontextualisieren
H	Gestaltungsergebnisse nach ihren Entstehungsbedingungen und möglichen Wirkungen befragen und dazu eigene Positionen formulieren

2.2 Gestalten

Material einsetzen und nutzen	
Die Schülerinnen und Schüler können	
A B	Material mithilfe der eigenen ästhetischen Praktiken sinnlich erkunden, z. B. durch Formen, Sammeln oder Ordnen dem Aufforderungscharakter von Material nachgehen und dies in Gestaltungsprozessen erproben
C	Anwendungs- und Aussagemöglichkeiten von angebotenem Material einschätzen und in eigenen Vorhaben nutzen
D E	Anwendungs- und Aussagemöglichkeiten von Material erweitern, z. B. durch Umformen, Verfremden oder Inszenieren die jeweiligen Anwendungs- und Aussagemöglichkeiten in der Auseinandersetzung mit Material vergleichen
F G	aus einer Vielfalt von Material eine Auswahl treffen und dieses Material in eigenen Vorhaben zielgerichtet einsetzen
H	Material zielgerichtet auswählen und dieses Material in ästhetischen und künstlerischen Prozessen einsetzen

Ästhetische Praktiken, Werkzeuge, Techniken und künstlerische Strategien anwenden	
Die Schülerinnen und Schüler können	
A	ihre ästhetischen Praktiken für eigene und gemeinsame Vorhaben einsetzen
B	ihre ästhetischen Praktiken durch das Kennenlernen von Werkzeugen, Techniken und künstlerischen Strategien erweitern
C	Werkzeuge, Techniken und künstlerische Strategien auch gemeinsam mit anderen nutzen
D E	neue Werkzeuge, Techniken und Strategien, auch an außerschulischen Lernorten, allein oder gemeinsam mit anderen erproben und vergleichen
F G	ihre zeichnerischen, malerischen, plastischen, performativen und medialen Gestaltungsfähigkeiten gezielt erweitern und anwenden Präsentationsformen für individuelle oder gemeinsame Vorhaben finden und realisieren
H	ein eigenes Repertoire an zeichnerischen, malerischen, plastischen, performativen und medialen Gestaltungsfähigkeiten planvoll verwenden und erweitern

Eigene Gestaltungsvorhaben entwickeln	
Die Schülerinnen und Schüler können	
A	eigene Gestaltungsideen vermitteln, z. B. eigene Sammlungen und Dokumentationen anlegen
B	die angebotenen Werkzeuge und Techniken für eigene Gestaltungsideen nutzen den Arbeitsplatz einrichten
C D	eigene Gestaltungsabsichten mit unterschiedlichen Werkzeugen, Techniken und künstlerischen Strategien umsetzen überschaubare Arbeitsabläufe organisieren
E	Anregungen für eigene Gestaltungsvorhaben aufgreifen künstlerische Gestaltungsvorhaben planen und durchführen
F G	eigene Recherchen durchführen Rechercheergebnisse in ihren Gestaltungen sichtbar machen
H	den Gestaltungsprozess von der Idee zur Umsetzung darstellen und vermitteln selbst initiierten Gestaltungsprozessen planvoll und konsequent nachgehen und diese dokumentieren

2.3 Reflektieren

Entscheidungen begründen	
Die Schülerinnen und Schüler können	
A B	ihre eigenen ästhetischen Wahrnehmungen und Handlungen mitteilen und kommentieren
C	Entscheidungsschritte im eigenen Gestaltungsprozess darstellen
D	die eigenen künstlerischen Entscheidungsschritte mit denen der anderen vergleichen
E	Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Gestaltungsprozessen beschreiben
F G	die für ihre eigenen Vorhaben durchgeführten Recherchen, z. B. in Museen, Bibliotheken und Werkstätten, beschreiben die für das eigene Vorhaben verwendete Materialauswahl begründen
H	ihre gestalterischen Entscheidungen und bildnerischen Ergebnisse beurteilen und begründen

Arbeitsprozesse und Ergebnisse beurteilen	
Die Schülerinnen und Schüler können	
A	Ergebnisse eigener ästhetischer Handlungen zeigen
B	Ergebnisse eigener ästhetischer Handlungen vorstellen (z. B. eine Präsentationsform auswählen und durchführen)
C	Aspekte ästhetischer Praktiken und künstlerischer Strategien in Beziehung zueinander setzen
D	ihre eigene Sicht auf ästhetische Objekte und Phänomene sowie auf Kunstwerke darstellen
E	eigene ästhetische Wahrnehmungen beschreiben und mit denen der anderen vergleichen zwischen persönlichem Geschmack und einem begründeten Urteil unterscheiden innerhalb eines Gestaltungsprojekts vorausschauend Arbeitsschritte planen und beschreiben
F G	künstlerische Werke diskutieren, deuten und kriteriengeleitet beurteilen
H	ihre eigenen Gestaltungen mit Kunstwerken in Verbindung bringen und ihre Ergebnisse in diesem Kontext beurteilen

Adäquate Kommunikationsformen verwenden	
Die Schülerinnen und Schüler können	
A	individuelle Kommunikationsformen verwenden
B	zu ästhetischen Objekten und Handlungen sowie zu Kunstwerken assoziieren (z. B. durch Zeichnen, Erzählen, Darstellen)
C	ästhetische Objekte und Handlungen sowie Kunstwerke beschreiben sich gemeinsam über ästhetische Objekte und Handlungen sowie Kunstwerke austauschen
D E	Begriffe und mögliche Bedeutungen von ästhetischen und künstlerischen Phänomenen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Sichtweisen unterscheiden
F	unterschiedliche Erfahrungen mit künstlerischen Prozessen, Kunstwerken und kulturellen Phänomenen diskutieren
G	Kunstwerke, ästhetische Objekte und kulturelle Phänomene untersuchen und dazu eigene Positionen begründen
H	Urteile über Kunstwerke, ästhetische Objekte sowie kulturelle Phänomene deuten und fachsprachlich darstellen

2.4 Begriffserläuterungen

Ästhetische Praktiken

Unter ästhetischen Praktiken sind die eigenen Weltzugänge von Schülerinnen und Schülern zu verstehen, die sich z. B. in ihrem eigenen Spiel und in ihren eigenen Bildproduktionen zeigen.

Individuelle Erfahrungen

Unter individuellen Erfahrungen sind alle Bereiche zu verstehen, die Alltag und Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern prägen, wie z. B. Familie und Freunde, Erinnerungen und Wünsche sowie Rituale. Sie beeinflussen die Wahrnehmung, können zu ästhetischen Erfahrungen führen und sind damit grundlegender Teil der ästhetischen und künstlerischen Gestaltungsprozesse.

Material

Unter Material sind der eigene Körper, Zeit und Raum sowie alle sinnlich und ästhetisch wahrnehmbaren Dinge, Bilder und Zeichen aus Kunst und Alltag zu verstehen. Darüber hinaus zählen zu Material im vorliegenden Zusammenhang auch Erinnerungen, Wünsche und Vorstellungen sowie der virtuelle Raum.

Künstlerische Strategien

Unter künstlerischen Strategien sind Verfahren zu verstehen, die im Rahmen von ästhetischen und künstlerischen Gestaltungsprozessen die eigene Wahrnehmung hinterfragen, Imaginationsfähigkeit unterstützen, Fantasie fördern und neue ästhetische Erfahrungsräume eröffnen.

Techniken

Unter Techniken sind handwerkliche und technische Verfahren und Abläufe zu verstehen, die z. B. durch Anleitung, Nachahmung und Übung erlernbar sind. Techniken unterstützen den ästhetischen und künstlerischen Gestaltungsprozess.

Werkzeuge

Unter Werkzeug ist alles zu verstehen, was die ästhetische Wahrnehmung unterstützt und die künstlerischen Gestaltungsprozesse ermöglicht. Dazu gehören neben dem eigenen Körper, Geräte und Instrumente wie Pinsel, Meißel, Druckpresse sowie Medien, z. B. das Smartphone und das Buch.

3 Themen und Inhalte

Wesentlich für das kompetenzorientierte Lernen und Unterrichten im Fach Kunst ist die enge Verzahnung der drei Kompetenzbereiche Wahrnehmen, Gestalten und Reflektieren.

Wahrnehmend, gestaltend und reflektierend entwickeln und erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre ästhetische und künstlerische Handlungskompetenz in vier Inhaltsbereichen: Kunstwerke, Verfahren/Werkzeuge, Material sowie Individuelle Erfahrungen/Alltag und Lebenswelt. Die vier Inhaltsbereiche werden in jeder Unterrichtsreihe verbindlich miteinander verknüpft.

In der folgenden Übersicht werden für die Doppeljahrgangsstufen mögliche Konkretisierungen vorgeschlagen, die für die Planung des Unterrichts Orientierung bieten. Darin werden Bezüge zu anderen Fächern sowie zu übergreifenden Themen sichtbar. Beispielhaft machen sie deutlich, über welche Inhalte Schülerinnen und Schüler Gelegenheit erhalten, ihre Kompetenzen zu entwickeln und zu erweitern. Der Grad der Entwicklung wird durch Standards auf den jeweiligen Niveaustufen in den drei Kompetenzbereichen Wahrnehmen, Gestalten und Reflektieren beschrieben.

Die Heterogenität der Lernenden im Hinblick auf persönliche, soziale, kulturelle und ethnische Hintergründe sowie unterschiedliche Lebensformen ist wichtiger Ausgangspunkt für die Planung des Unterrichts. Diese knüpft an die Realität der Schülerinnen und Schüler an und bezieht dabei insbesondere die kulturellen Erfahrungen der Lernenden ein. Damit fördert der Unterricht die Stärken unterschiedlicher Persönlichkeiten und nutzt diese für das individuelle Lernen.

Die ausgewiesenen Inhaltsbereiche werden für Schülerinnen und Schüler, die wegen einer erheblichen und langandauernden Beeinträchtigung ihres Lern- und Leistungsverhaltens sonderpädagogische Förderung erhalten oder für die sonderpädagogischer Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen¹ festgestellt wurde, schülerbezogen berücksichtigt. Sie werden entsprechend der Lebensbedeutsamkeit für die Schülerinnen und Schüler ausgewählt.

Die in den möglichen Konkretisierungen aufgeführten Beispiele können im Sinne eines Spiralcurriculums in jeder Klassenstufe aufgegriffen und zur Kompetenzerweiterung auf der nächsthöheren Niveaustufe wieder eingesetzt werden.

Der Beitrag der Faches Kunst zur Ausbildung von Sprach- und Medienkompetenzen wird auf der Grundlage der Basiscurricula in Teil B im Rahmen des schulinternen Fachcurriculums konkretisiert. Hier werden auch die Vorhaben und Projekte, in denen die vier Inhaltsbereiche umgesetzt werden, mit Bezug auf die besonderen Unterrichtsbedingungen und das schulische Profil beschrieben. Außerschulische Lern- und Bildungsorte, wie Museen, müssen in das schulinterne Fachcurriculum einbezogen werden. Die Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler sowie ihre individuellen Fähigkeiten werden dabei in jeder Hinsicht besonders berücksichtigt.

¹ In Brandenburg sind diese Schülerinnen und Schüler dem Bildungsgang Förderschule Lernen gemäß § 30 BbgSchulG zugeordnet.

3.1 Doppeljahrgangsstufe 1/2

Inhaltsbereiche	Mögliche Konkretisierungen
<p>Kunstwerke</p> <ul style="list-style-type: none"> - zeitgenössische Kunst - Kunst im Kontext von Kunstgeschichte - Architektur und Raum - Design 	<p>Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</p> <p>Feste, Bräuche, Rituale</p> <p>Körperbilder, Verkleidung und Rolle</p> <p>Zeichen und Spur</p> <p>Landschaft und Natur</p> <p>Puppenspiel</p> <p>Wunderkammern, Museen und Sammlungen</p> <p>Bilder und Abbildungen</p>
<p>Verfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> - ästhetische Praktiken - Techniken - künstlerische Strategien <p>Werkzeuge</p>	<p>Zeichnen</p> <p>Spuren hinterlassen, Kritzeln, Zeichnen</p> <p>Werkzeuge: Bleistift, Kreiden, Tablet-Computer</p> <p>Malen</p> <p>Auftragen, Abklatschen, Verteilen, Mischen, Verdünnen</p> <p>Werkzeuge: Körper, Bürste, Pinsel</p> <p>Drucken</p> <p>Abdrucken, Anklatschen, Stempeln</p> <p>Werkzeuge: Körper, Blätter, Kopierer</p> <p>Bauen und Konstruieren</p> <p>Matschen, Kneten, Falten, Kleben, Schneiden, Löchern, Schichten</p> <p>Werkzeuge: Körper, Sieb, Bohrer</p> <p>Inszenieren</p> <p>Nachahmen, Verwandeln, Spielen</p> <p>Werkzeuge: Licht, Schatten, Objekt, Raum, Kostüm</p> <p>Sammeln und Collagieren</p> <p>Auswählen, Ordnen, Sortieren, Fügen</p> <p>Werkzeuge: Schachteln, Kisten, Boxen, Dosen</p>

Inhaltsbereiche	Mögliche Konkretisierungen
<p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dinge und Materialien - Bilder und Zeichen - Körper und Raum - Erinnerungen, Vorstellungen und Wünsche 	<p>Materialien</p> <p>Papier, Textiles, Ton, Farben (glatt, rau, durchsichtig, undurchsichtig, groß, kleinteilig, eng, weit, stabil, instabil)</p> <p>Gebautes und Gewachsenes (hart, weich, biegsam, fest)</p> <p>Farbe (leuchtend, blass, hell, dunkel, fest, durch Mischen gewinnbar)</p> <p>Elementares: Wasser, Klänge, Töne, Düfte</p> <p>Dinge und Alltagsgegenstände: eigenes Spielzeug, Töpfe, Nähzeug, Wühlkiste, Stühle, Koffer</p> <p>Körper und Raum</p> <p>Wachstum, Veränderung, Orientierung, Grenzen</p> <p>Medien</p> <p>Bilderbücher, Pop-ups, Fotos</p>
<p>Individuelle Erfahrungen</p> <p>Alltag und Lebenswelt</p>	<p>Familie und Schule</p> <p>Gewohnheiten und Lebenskultur, Feste</p> <p>Rhythmen im Tages- und Jahreslauf</p> <p>Essen</p> <p>Zuhause</p> <p>Stadt und Land</p> <p>Spiele</p> <p>Glauben</p> <p>Gut und Böse</p>

3.2 Doppeljahrgangsstufe 3/4

Inhaltsbereiche	Mögliche Konkretisierungen
Kunstwerke <ul style="list-style-type: none"> - zeitgenössische Kunst - Kunst im Kontext von Kunstgeschichte - Architektur und Raum - Design 	Konkretes und Abstraktes Körper, Bilder, Moden, Projektionen, Rollenspiel, utopische Welten, Bauten Schrift, Stadt- und Landschaftsmodelle, Filme, Installationen
Verfahren <ul style="list-style-type: none"> - ästhetische Praktiken - Techniken - künstlerische Strategien Werkzeuge	Zeichnen Spur, Schrift Punkt, Linie und Fläche Zeichnung, Kontur- oder Binnenzzeichnung Werkzeuge: Kreide, Blei- und Grafitstifte, Pinsel Malen Auftragen: Decken und Lasieren, Abgrenzen und Verlaufen-Lassen Werkzeuge: Pinsel, Spachtel, Computer und Tablet Drucken Hoch-, Tief- und Flachdruck Bauen und Konstruieren Stapeln, Türmen, Montieren, Verbinden, Stecken Plastisches Gestalten Formen, Schleifen, Auf- und Abtragen Werkzeuge: Raspel, Säge, Hammer Inszenieren Bewegen, Handeln, Sichausdrücken, szenisches Spielen und Darstellen Werkzeuge: Stimme und Körper, Bühne, Projektionsflächen, Raum im Raum Sammeln und Collagieren Formen und Farben, Dinge und Bilder zusammenbringen Ordnungssysteme nutzen und erfinden Werkzeuge: Aufzeichnungsgeräte, Ordnungssysteme, Kisten, Boxen, Schachteln, Bücher

Inhaltsbereiche	Mögliche Konkretisierungen
<p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dinge und Materialien - Bilder und Zeichen - Körper und Raum - Erinnerungen, Vorstellungen und Wünsche 	<p>Materialien (fein, grob, benutzt, unbenutzt, gewebt, gewirkt, geflochten)</p> <p>Farbe: Pigmente, Mischungen</p> <p>Gebautes und Gewachsenes: Oberflächen, Konstruktionen</p> <p>Elementares: Erde, Feuer, Luft (verformbar, starr, gasförmig, glühend)</p> <p>Dinge und Alltagsgegenstände: Fundstücke, Kleidungsstücke, Geliebtes und Ungeliebtes, Nützliches und Nutzloses, Veraltetes, Funktionales</p> <p>Körper und Raum</p> <p>Leere und Fülle, Wärme und Kälte, Eigenes und Fremdes, Unheimliches und Gemütliches</p> <p>Medien</p> <p>Bücher, Karten, Filme</p>
<p>Individuelle Erfahrungen</p> <p>Alltag und Lebenswelt</p>	<p>Ideen, Wünsche und Interessen</p> <p>Wachsen und Werden</p> <p>Vorlieben und Abneigungen</p> <p>Freunde und Familie</p> <p>Rituale</p> <p>alltägliche und besondere Orte</p> <p>Begegnungen, Beobachtungen und Erlebnisse</p>

3.3 Doppeljahrgangsstufe 5/6

Inhaltsbereiche	Mögliche Konkretisierungen
<p>Kunstwerke</p> <ul style="list-style-type: none"> - zeitgenössische Kunst - Kunst im Kontext von Kunstgeschichte - Architektur und Raum - Design 	<p>Schrift, Tags, Kalligraphie Original und Fälschung Archäologie pseudowissenschaftliche Versuchsanordnungen Tafelkultur Intervention im Stadtraum Animationen und Videoclip Garten- und Landschaftskunst Interieur, Produktgestaltung Kunst am Bau Biografien von Künstlerinnen und Künstlern</p>
<p>Verfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> - ästhetische Praktiken - Techniken - künstlerische Strategien <p>Werkzeuge</p>	<p>Zeichnen Strukturen, Texturen, Muster erkennen und erfinden Überschneiden, Häufen, Streuen Isolieren und Kombinieren Werkzeuge: Farbstift, Tuschpinsel und -feder, Zeichenprogramme</p> <p>Malen Maltechniken: Farben, Bildgründe und Grundierung herstellen, Konsistenzen bestimmen Werkzeuge: Rolle und Quast, Kleister, Stoffe und Papiere</p> <p>Drucken Material- und Linoldruck, Radierung Werkzeuge: Druckplatten, Druckpresse, Radiernadel, Linschnittmesser</p> <p>Bauen und Konstruieren Formen finden: (hohl und massiv, weich und hart, organisch und technisch) einfache Mechaniken entwickeln Verhüllen und Verpacken Werkzeuge: Bohrer, Meißel, Messer</p> <p>Inszenieren Objekte, Puppen und Personen in Szene setzen Szenen und Figuren entwickeln Räume im Raum bauen Bühnen und Kostüme entwickeln Werkzeuge: Spiegel, Videokamera, Masken, Puppen, Kulissen, Projektionsflächen</p> <p>Sammeln und Collagieren Materialien aus der belebten und unbelebten Umwelt Dinge und Gegenstände Bilder, Zeichen, Fotos Kategorien entdecken, Kriterien entwickeln und Ordnungen schaffen</p>

Inhaltsbereiche	Mögliche Konkretisierungen
<p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dinge und Materialien - Bilder und Zeichen - Körper und Raum - Erinnerungen, Vorstellungen und Wünsche 	<p>Materialien</p> <p>Holz, Metall, Bilder, Zeichnungen, Schilder, Fotos, Bücher und Alben, Dinge und Naturmaterialien</p> <p>Farbe: Gouache und Kreide, Tusche und Tinte</p> <p>Körper und Raum</p> <p>Räume füllen und leeren</p> <p>Körper im Raum positionieren</p> <p>Räume als Hintergrund nutzen</p> <p>Räume neu konstituieren</p> <p>Körper zum Raum in Beziehung setzen</p> <p>Körper und Raum</p> <p>Formen und Transformieren</p> <p>Medien</p> <p>Bilder, Bücher, Animationen, Ausstellungen</p>
<p>Individuelle Erfahrungen</p> <p>Alltag und Lebenswelt</p>	<p>Meinungen, Klischees</p> <p>Peergroup</p> <p>Regeln und Werte</p> <p>Übergang Kindheit – Jugend</p> <p>Mobilität und Kommunikation</p>

3.4 Doppeljahrgangsstufe 7/8

Inhaltsbereiche	Mögliche Konkretisierungen
<p>Kunstwerke</p> <ul style="list-style-type: none"> - zeitgenössische Kunst - Kunst im Kontext von Kunstgeschichte - Architektur und Raum - Design 	<p>Überhöhung und Verfremdung Geltung, Macht und Repräsentation Körper und Gefühle Räumliche Konstruktion und Perspektiven Konstruktion und Dekonstruktion Rhythmus, Muster, Ornament Zeichen und Symbole Comic und Animation Dinge und deren Bedeutung Reise-/Tagebücher von Künstlerinnen und Künstlern Identität und Lebensweisen</p>
<p>Verfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> - ästhetische Praktiken - Techniken - künstlerische Strategien <p>Werkzeuge</p>	<p>Bildhaftes Gestalten mit zeichnerischen, malerischen und fotografischen Methoden abbilden und nachbilden: schraffieren und schattieren, mit Licht und Schatten arbeiten, Perspektive einsetzen, Ausschnitte bestimmen, Verzerrungen konstruieren, Schrift als Bild gestalten Werkzeuge: Bleistifte unterschiedlicher Härtegrade, Tinten, Beizen und Kalligraphie-Pinsel, Kameras und Bildbearbeitungsprogramme</p> <p>Plastisches Gestalten Gleichgewicht und Balance herstellen, Zug und Schub, Last und Hebel einsetzen, montieren, verbinden, überbrücken Räume entdecken und erobern Tape-Mappings anlegen Werkzeuge: Säge, Feile, Falzbein; Klebepistole; Meterstab, farbiges Tape, Audiorecorder</p> <p>Inszenieren eigene Spiele und eigene Regeln erfinden Haltungen und Sprechweisen imitieren, übertreiben und verfremden Fotostories davon machen Dinge in Szene setzen Spuren hinterlassen und sie dokumentieren Figuren, Objekte und Landschaften erfinden, kopieren oder fotografieren und animieren Werkzeuge: Videokameras, Scheinwerfer, Computer, Altkleidersammlung, Animationsprogramme, Stoffe, Folien, Bühne</p> <p>Sammeln und Collagieren Abbildungen und Materialien kombinieren, Bild- und Wortelemente isolieren, Darstellungen reduzieren, Materialsammlungen anlegen, eigene Objektsammlungen präsentieren, unterschiedliche Sammlungen kombinieren</p>

Inhaltsbereiche	Mögliche Konkretisierungen
<p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dinge und Materialien - Bilder und Zeichen - Körper und Raum - Erinnerungen, Vorstellungen und Wünsche 	<p>Materialien</p> <p>unterschiedliche Papiere und Oberflächen Acryl, Aquarell, Pigment Plexiglas, Spiegel, Draht, Kunststoffe, Fäden, Tapes Klänge ausgemusterte Kuscheltiere, Erbstücke, Brillen naturwissenschaftliche Modelle, technische Darstellungen und perspektivische Zeichnungen</p> <p>Körper und Raum</p> <p>Selfies Museum, Sportplatz, Shoppingmall</p> <p>Medien</p> <p>soziale Netzwerke, Serien, Comics, Zeitzeugen</p>
<p>Individuelle Erfahrungen</p> <p>Alltag und Lebenswelt</p>	<p>Pläne, Wünsche, Lebensweisen der eigene Raum die eigene Perspektive Bild vom Körper, sexuelle Identitäten und Körpersprache Musik und Bewegung Spiele und Regeln Freundschaft und Rituale Gefühl, Persönlichkeit und Selbstbewusstsein Bewegung und Geschwindigkeit Reisen, Cyberspace und andere Orte</p>

3.5 Doppeljahrgangsstufe 9/10

Inhaltsbereiche	Mögliche Konkretisierungen
<p>Kunstwerke</p> <ul style="list-style-type: none"> - zeitgenössische Kunst - Kunst im Kontext von Kunstgeschichte - Architektur und Raum - Design 	<p>Agitation und Intervention Bildverbote Provokation, Witz und Anarchie Erinnern, Mahnen, Aufklären soziale Plastik experimenteller Film Künstlerfilme, -texte und -monografien Klangkunst Museumsbauten Denkmäler Corporate Identity Mode(n)</p>
<p>Verfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> - ästhetische Praktiken - Techniken - künstlerische Strategien <p>Werkzeuge</p>	<p>Bildhaftes Gestalten mehrfarbige Drucke, Ätzradierungen herstellen Papier schöpfen, Lichtgebilde entwickeln Räume zeichnen, Passepartout schneiden Vitrinen gestalten zitieren, kopieren und verfälschen von Ikonen</p> <p>Werkzeuge Druckwerkstatt, Wannen, Keilrahmen und Nessel, Scanner und Drucker</p> <p>Bauen und Konstruieren verfremden und verwandeln von realen Räumen szenische Räume entwerfen Mahnmale entwerfen, Modelle bauen eigenen Hausmüll upcyclen</p> <p>Inszenieren interaktive Situationen in der Schule und im Umfeld herstellen Klangkompositionen aus eigenen Aufnahmen arrangieren unterschiedliche Präsentationsformen entwickeln Werkzeuge: Notizbücher, Aufzeichnungsgeräte, Schnitt- und Präsentationsprogramme</p> <p>Sammeln und Collagieren Ausstellungen konzipieren Archive anlegen Dokumentationen erstellen</p>

Inhaltsbereiche	Mögliche Konkretisierungen
Material – Dinge und Materialien – Bilder und Zeichen – Körper und Raum – Erinnerungen, Vorstellungen und Wünsche	Materialien Text Sounds (farbiges) Licht Schaumstoff, Nylon, Architektenpappe Metalle Staub Rahmen, Vitrinen, Vorhänge Körper und Raum Passagen, Brachen, Brücken, Bühnen, Ruinen Medien Mobiltelefon und Notizbuch, Flyer, Blog, Clip
Individuelle Erfahrungen Alltag und Lebenswelt	Stadt, Raum, Aktion Heimat, Lokales und Globales Engagement und Verantwortung Kommunikation und menschliche Nähe sexuelle Vielfalt Sucht, Rausch, Spiel Pop, Kultur und Ideal

3.6 Wahlpflichtfach

Der Wahlpflichtunterricht stellt ein Angebot dar, das über den Regelunterricht hinausgeht und ihn thematisch erweitert. Er dient der Vertiefung von Fachinhalten und schafft die Möglichkeit, Fachliches und Überfachliches zu verbinden.

Grundlage für den Unterricht im Wahlpflichtfach sind die fachlichen Kompetenzbereiche. Werden weitere Fächer hinzugezogen, gilt dies für die Kompetenzbereiche aller beteiligten Fächer.